

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 14

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Friedrich Dürrenmatt: April der Erste 5

«Blick in die Schweiz» von Bruno Knobel:  
Völkisch-hierarchische Knopfspielerei 11

René Regenass:

**April, April...** 13

Fritz Herdis «Limmatspritzer»:  
Affegsichtli bis Zimperginggis 19

Hanspeter Gerhard:  
Fertigmachen bringt nichts 21

«Apropos Sport» von Speer:  
Weltcup im Hornussen 23

Hanspeter Gerhard: Tam-Island in  
schönsten Farben 33

Peter Heisch:

**Wann kommt die  
Regenschirmsteuer?** 34

Preisrätsel der Ente Ticinese per il Turismo:  
Auflösung und Gewinner 41

Peter Maiwald: Bei uns zu Haus 43

### Themen im Bild

Titelblatt: Christoph Gloor

Hans Moser: Nach kurzer Überlegung 4

Horsts Rückspiegel 6

Cartoon von Barták 8

René Gils: Zwangsvorstellungen eines  
etwas älteren Staatsmannes 10

Rapallo:

**Junge Schlangen beissen  
nicht** 12

Günter Grass: Alle meine Tiere ... 20

Paul Flora: Ein Künstler 24 / 25

Werner Büchi: «April, April! Sgilt nur  
fürs Isebähnli!» 26

Ian David Marsden: Wahre Liebe 28

### In der nächsten Nummer

## Söll emol choo!

(Für alle, die den Kometen noch nicht gesehen  
haben)

## Sieb vorhanden

Briefkastenecke in «Narrenkarren» Nr. 8

Sehr geehrter  
Herr Zwiebelfisch

Sie haben zwar die Stelle nicht  
ausgeschrieben, aber aus Ihrem  
Brief an Kurt geht deutlich hervor,  
dass Sie Ihre Crew erweitern soll-  
ten.

Als bäuerlichen Kreisen nahe-  
stehende Person habe ich ein lan-  
ges Leben lang gelernt, die Spreu  
vom Weizen zu sondern, und so  
fühle ich mich dazu ausersehen,  
mich als Rösslein «Hü» vor Ihren  
Narrenkarren spannen zu lassen.

Von meiner Grossmutter selig  
habe ich ein mächtiges Sieb  
geerbt, welches ich bei allfälliger  
Berücksichtigung meiner Bewer-  
bung der Narrenkarren-Werkstatt  
uneigennützig zur Verfügung stel-  
len würde.

In der närrischen Erwartung Ih-  
rer positiven Antwort verbleibe ich  
mit freundlichen Grüssen

Ruth Weiss, Lindau

## Kennen Sie Buchacha?

Stächmugge: «Dementi», Nr. 9, und  
Leserbrief «Sproche muesch könne»,  
Nr. 11

Es gibt fünf Dinge, die Radio-  
und TV-Leute den Deutschen  
nicht nachhätten sollten:

- sich des «er» schämen, und es  
durch ein «a» ersetzen,
- den laufenden Missbrauch des  
«y» mitzumachen,
- Doppelkonsonanten wie zum  
Beispiel «gg» als ein schwaches  
«g» auszusprechen,
- beim Dialekt sprechen keine  
deutschen Aussprachen zu  
übernehmen und
- französische Wörter falsch zu  
betonen.

Zu a) Kennen Sie die Firma «Bu-  
chacha»? – Nein? – Dann schauen  
Sie sich einen Werbespot der Fir-  
ma Bucherer an.

Zu b) Das «y» ist nur in griechisch-  
stämmigen Wörtern als «ü» aus-  
zusprechen. Ein KKW «Wühl»  
gibt es nicht. Das «y» in «Wyhl» ist  
ein alemannisches Dehnungs-i  
und steht für «Weil». Dasselbe gilt  
für unsere gute Johanna Spüry –  
eh, Spüri – pardon. Selbst der  
«Portionenplauderi» Kühlen-

## Leserbriefe

kampff begrüsst eine Kandidatin  
namens Ryser als Frau Rüser.

Zu c) In der Schweiz enden viele  
Namen auf «egger» und werden  
bei uns auch mit zwei wärschaf-  
ten «g-g» ausgesprochen. Die  
Deutschen machen daraus ein  
einzelnes schwaches «g». So  
heissen zum Beispiel ein Honeg-  
ger «Honega», ein Nyffenegger  
sogar «Nüfenega». Das wird aus  
Minderwertigkeitsgefühl von Ra-  
dio und TV-Leuten zum Teil eifrig  
nachgeplappert.

Zu d) Wenn Dialekt gesprochen  
wird, sollte man keine deutschen  
Aussprachen übernehmen, wie  
zum Beispiel «Spaaass» statt  
«Spass» u. dgl.

Zu e) Die Deutschen haben die  
Unsitte, französische Wörter  
(speziell Namen) auf der letzten  
Silbe zu betonen, zum Beispiel  
Pompidou statt richtig Pampidou.

Im weiteren muss man feststel-  
len, dass unsere Moderatoren  
zum Teil nicht einmal richtig Fran-  
zösisch sprechen können. Ich  
kann mich erinnern, dass anläss-  
lich eines Besuches von Belmon-  
do im «Karussell» unser Mann ein  
furchtbares Gestammel abgelas-  
sen hat. Auf die Aussprache von  
Namen gewisser Sportklubs wie  
«Saint-Champs» und «Chênois»  
wurde bereits in einem Leserbrief  
in Nr. 11 hingewiesen. Zu ergän-  
zen wäre, dass deutschschweize-  
rische Ortsnamen mangels geo-  
graphischer Kenntnisse auf Fran-  
zösisch ausgesprochen werden,  
zum Beispiel Raron mit «on» na-  
sal wie «bon» und Visp als «Wisp»  
statt «Fisp», wobei die Orte auf  
Französisch Rarogne und Viège  
heissen. Ein ganz Schlauer hat aus  
Feuteroey bei Gsteig ein «Feu-  
tresoie» (Fötersoia) gemacht.

Auch mit dem Englischen ha-  
pert's manchmal. So wurde der  
Titel des Films «Alien» (Auslän-  
der) vom Kandidaten richtig als  
«erlien» ausgesprochen, worauf  
der Moderator glaubte, ihn mit  
«äläien» korrigieren zu müssen.

Aber nicht nur Radio- und TV-  
Leute tun sich schwer. Auch in  
Zeitungen stellt man – abgesehen  
von nicht seltenen Druckfehlern –

fest, dass viele Journalisten mit  
der Sprache Mühe bekunden. Es  
kommt vor, dass für Mehrzahlbil-  
dungen deutscher Wörter einfach  
ein «s» angehängt wird. Beispiele:  
«Halts» statt «Halte», «Fräu-  
leins» (Mehrzahl bleibt «Fräu-  
lein», vgl. auch Kindlein etc.). Bei  
Fremdwörtern ist es noch schlim-  
mer. Nehmen wir das zurzeit häu-  
fige Wort «Guerilla» = Kleinkrieg.  
Daraus werden «Guerillas» statt  
«Guerilleros» = Kleinkrieger.

Die Liste liesse sich beliebig  
verlängern, doch scheint mir, für  
heute hätte ich genug «Tüpfli  
gesch...».

Adolf Frey, Neuhausen

## Kompliment

... Im übrigen möchte ich Ihnen  
ein gewaltiges Kompliment ma-  
chen. Ich finde den *Nebelspalter*  
die aufgestelltste und aufstel-  
lendste Zeitschrift auf der nördli-  
chen Hemisphäre (die südliche  
kenne ich zuwenig). Wenn es ihn  
nicht gäbe, müsste man ihn  
schleunigst erfinden!

Alois Vonwil, Eschenbach

## Therapie

Lieber Nebi

Wie so viele Leute bin auch ich  
krank. Symptome wie allgemeine  
Müdigkeit, akutes Unwohlsein  
und manchmal eine gewisse Lee-  
re malträtiert mich. Die Selbst-  
diagnose lautet: Geistige Unter-  
ernährung.

Das ist jedoch nicht so schlimm,  
wie's auf den ersten Blick aus-  
sieht, denn Abhilfe kann geschaf-  
fen werden: Ich habe mir «regel-  
mässig einmal wöchentlich *Nebelspalter*  
lesen» verschrieben. Deshalb abonniere ich Dich ab  
sofort.

Du bist nämlich keineswegs so  
schlecht, wie die Meckerer uns  
glauben machen wollen. Im Ge-  
genteil: Der Meckerer reklamiert  
doch nur, weil man ihm auf die  
Füsse getreten ist. Reklamieren  
erspart das Überdenken der eige-  
nen Position! Und weil die Men-  
schen von Natur aus faul sind...

Nebi, mach weiter so! Du ge-  
fällst mir so, wie Du bist: Du gibst  
mir zu denken.

Felix Geering, Kollbrunn

## Nebelspalter

### Redaktion:

Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn  
Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit  
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löffel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

### Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–

Abonnementspreise Europa\*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–

Abonnementspreise Übersee\*:

6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–

\* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine  
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

### Insertaten-Regie:

Walter Vochezer-Sieber

Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Insertaten-Regie Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden

Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA

5. av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Insertaten-Verwaltung:

Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Insertaten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Insertate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Insertate: 4 Wochen vor Erscheinen.